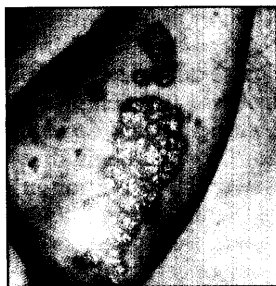


www.aerztezeitung.de

ÄRZTE & ZEITUNG

DIE TAGESZEITUNG FÜR ÄRZTE

DIENSTAG 11. MAI 2004



Wenn Psoriasis an der Seele nagt

Psoriatiker fühlen sich in ihrer Lebensqualität ähnlich eingeschränkt wie Patienten mit Krebs oder Herzinfarkt, so das Ergebnis einer Untersuchung.

MEDIZIN 11



Höhere Beiträge? Man kann sich wehren!

Die Krankenkassen und die Pflegeversicherung wollen einen höheren Anteil von der Altersversorgung. Doch das müssen Rentner nicht hinnehmen.

WIRTSCHAFT 13

TIP DES TAGES

Dampfinhalationen bei laufender Dusche

Wenn Eltern bei Erkältungen ihrer Kinder auf Dampfinhalationen schwören, kann man ihnen folgenden Rat geben: Die Kinder werden ins Badezimmer in die Nähe der Badewanne gesetzt oder dort auf den Schoß genommen, während aus der Dusche heißes Wasser läuft. Das feuchtet die Atemluft ebenso gut an wie die Inhalation über einem Gefäß mit kochendem Wasser. Die Kinder über einem Gefäß inhalieren zu lassen, ist nicht ratsam. Die Gefahr ist zu groß, daß sie sich am heißen Dampf oder Wasser das Gesicht verbrühen. Außerdem kommt es immer wieder vor, daß Kinder das Gefäß umstoßen und sich das heiße Wasser über ihren Körper ergießt.

HINTERGRUND

Erfolgreiches Präventionsprojekt

Ärzte sollten sich gegen digitale Betriebsprüfung wappnen

Fiskus prüft mit Software deutlich effektiver / Ärzte mangelhaft v

NEU-ISENBURG (lu). Viele Ärzte riskieren, daß der Fiskus an Daten gelangt, die ihn nichts angehen. Hintergrund ist die bei Niedergelassenen großteils unbekannt digitale Betriebsprüfung: Finanzbeamte können auf elektronische Daten zugreifen und mit hocheffizienter Software auf Unregelmäßigkeiten analysieren.

Die meisten Ärzte dürfte die digitale Betriebsprüfung auf dem falschen Fuß erwischen, schätzt die der Metax-Gruppe angeschlossene Steuerberaterin Dagmar Kayser-Passmann aus Unna. Noch immer sei nur wenigen Niedergelassenen

bekannt, daß sie sich dagegen wappnen müssen.

Bei der seit Anfang 2002 möglichen Form der Steuerprüfung dürfen die Beamten „alle elektronisch gespeicherten Daten einsehen, wenn sie steuerlich relevant sind“, sagt der Stuttgarter Rechtsanwalt und Betriebswirt Dr. Joachim Bloehs. Sein Tip: Niedergelassene sollten dem Fiskus die Daten auf CD-ROM überlassen. „Dann hat der Prüfer keinen Zugriff auf die Praxis-EDV. Wenn der Fiskus dennoch mehr wissen will, muß er darlegen, warum.“

Streitpunkt ist der Begriff „steuerlich relevante Daten“. Dazu kön-

nen, je nach nungen von E-Mail-Verke rater oder di einer Bank g ungünstigste diese Daten i bewahrt wer berufler spez

Der Einsatz re IDEA wir Experten we deutlich me führen. Die e den verwend schaftliche u zahlen für a zu ermitteln.